

Programm Kommunales Kino Open End November - Dezember 2015

Liebe Freundinnen und Freunde des Open End Kinos,

gemeinsam mit dem Interkulturellen Frauenrat und der Integrationsbeauftragten der Stadt Göppingen haben wir ein kleines Programm mit 5 Filmen erarbeitet, das die heutige Situation der Frauen in den verschiedensten Teilen der Welt beleuchtet. Wir glauben ausnahmslos sehr gut gemachte, interessante Filme gefunden zu haben. Sie sind herzlich eingeladen!

Im Übrigen schrumpft der Kreis unserer Mithelfer aus den verschiedensten Gründen gerade all zu sehr. Haben Sie gelegentlich Samstag abends Zeit? Wollen Sie sich gelegentlich an unserer Programmplanung beteiligen? Das wäre schön und uns eine angenehme Entlastung. (Bei uns sind die unterschiedlichsten Menschen tätig, Sie stören also garantiert nicht.) Sprechen Sie uns einfach an.

Ihr & Euer Kino-Team

FRAUENWELTEN (bis 5.12.)

Sa. 07.11.15, 20 Uhr: **Indien - Shortcut to Justice**

Regie: Daniel Burkholz und Sybille Fezer (D 2014) Dokumentation (54 Min) mit deutschen Untertiteln

"Shortcut to Justice" erzählt die Geschichte der „Frauen für Gerechtigkeit“ und der "Nari Adalat" Frauen aus Indien. Sie wehren sich, couragiert und solidarisch, gegen Unrecht und Gewalt, unter denen viele Frauen dort leiden. Weil Polizei und Justiz oft untätig bleiben und kaum Schutz und Hilfe geben, haben sie selber Gerichte gegründet. Woche für Woche versammeln sie sich - unter einem Baum, auf einem staubigen Platz am Rande ihres Viertels in der Stadt Vadodara oder auf der Dachterrasse der Gemeindeverwaltung in dem kleinen Landstädtchen Waghodia - und sprechen selber Recht.

Mit Schlagfertigkeit und Kreativität weisen sie prügelnde Ehemänner und zänkische Schwiegermütter in die Schranken. Und wenn es sein muss, ziehen sie auch schon mal als Räumkommando los, um die Mitgift einer armen Witwe, die mit ihrer kleinen Tochter einfach auf die Straße gesetzt wurde, zurückzuholen.

Die Vereinten Nationen und Frauen- und Menschenrechtsorganisationen setzen den Film in vielen Ländern für ihre Arbeit ein. Derzeit ist Shortcut to Justice von Liberia, in Westafrika, über die Bergdörfer des Himalaya, bis nach Ozeanien unterwegs.

Sa. 14.11.15, 20 Uhr: **Schweden - Stella**

Regie: Sanna Lenken (D/Schweden 2015) mit Maxim Mehmet, Annika Hallin, Henrik Norlen, Rebecka Josephson, Amy Deasismont (95 Min)

Stella ist verliebt, ausgerechnet in den Trainer ihrer älteren Schwester Katja. Aber das ist zweitrangig, sie hat ein ganz anderes Problem mit Katja, das ihr schwer zu schaffen macht. Ihre Schwester ist eine gut aussehende, begabte Eiskunstläuferin, der vermeintlich alles gelingt. Stella merkt als erste, was nicht stimmt: Katja leidet an einer schweren Essstörung. Stella will es den Eltern sagen, aber Katja verdonnert sie zum Schweigen. Eindringlich zeigt der Film, wie Katjas Erkrankung die Familie langsam an den Rand der Verzweiflung treibt. Gläserner Bär für den Besten Film im Generationen-Programm der Berlinale 2015

Sa. 21.11.15, 20 Uhr: **Ägypten - Kairo 678**

Regie: (Ägypten 2010) mit Ahmed El Feshawy, Bushra, Maged El Kedwany, Nahed El Sebaï (100 Min)

Drei Frauen aus unterschiedlichen sozialen Schichten in Kairo teilen eine Erfahrung: Sie alle wurden Opfer sexueller Gewalt. Fayza aus der Arbeiterklasse muss tagtäglich im überfüllten Bus zur Arbeit die sexuellen Übergriffe der Männer erdulden. Sie sucht Hilfe bei der wohlhabenden Seba, die selbst Opfer einer Massenvergewaltigung wurde und sich nun für die weibliche Emanzipation einsetzt. Zu den beiden Frauen gesellt sich auch die Komödiantin Nelly, die ihren Peinigern bei einem Überfall gerade noch entkommen konnte. Während Letztere nun vor Gericht geht, zückt Fayza lieber gleich das Messer. "Der ägyptische Debütfilm zeigt eindringlich, wie in einer patriarchalischen Gesellschaft sexuelle Belästigungen zum Alltag gehören und wie eine Haarnadel zur Waffe werden kann." (critic.de)

Sa. 28.11.15, 20 Uhr: **Deutschland - Türkei: Die Fremde**

Regie: Feo Aladag (D 2010) mit Sibel Kekilli, Derya Alabora, Florian Lukas (119 Min)

Umay und ihr Mann Kemal leben in der Türkei, doch das soll bald ein Ende haben: Mit ihrem Sohn Cem will die 25-jährige Mutter den prügelnden Gatten und die verkrusteten Konventionen ihres Umfeldes hinter sich lassen und zur eigenen Familie nach Deutschland fliehen. Doch die ersehnte Geborgenheit bleibt ihr verwehrt. Familienpatriarch Kader ist entsetzt vom unsittlichen Gebahren seiner Tochter, das sich gleich auf den Rest seiner Sippe auswirkt. Einmal mehr flieht die verzweifelte Mutter, diesmal in ein Frauenhaus. Dann lernt sie den Hilfskoch Stipe kennen und verliebt sich in den Mann, bei dem sie ihre Freiheit endlich ausleben kann. Die Familie ist ihr derweil längst auf der Spur...

Sa. 05.12.15, 20 Uhr: **Kirgistan - Flowers of Freedom - in der Buchhandlung Herwig, die Regisseurin ist anwesend!**

Regie: Mirjam Leuze (D 2014) Dokumentation (92 Min) Kirgisisch mit deutschen Untertiteln

Täglich donnern durch das kirgisische Dorf Barskoon riesige LKWs mit einer gefährlichen Fracht: Zyanid; eine hochgiftige Chemikalie, mit der in der nahe gelegenen Kumtor-Mine Gold abgebaut wird. Als 1998 ein mit Zyanid beladener LKW in den Fluss des Dorfes stürzt, erkranken Hunderte von Dorfbewohnern. Sieben Jahre später beginnen mutige Frauen ihren Kampf für die Rechte der Opfer. Sie gründen eine kleine Umweltorganisation und blockieren die Zufahrt zur Mine. Von den anderen Frauen im Dorf werden die Umweltaktivistinnen für ihren Mut und ihre Unabhängigkeit bewundert: Erkingül, die wegen ihrer politischen Aktivität massiv unter Druck gesetzt wird, Sakisch, die als erste Frau im Dorf ein Auto fährt, und die alleinerziehende Asel, die den Mut hat, sich aus einer Zwangsehe zu befreien.

Vier Jahre lang begleitete die Ethnologin und Kölner Filmemacherin Mirjam Leuze die Aktivistinnen mit ihrer Kamera und wurde dabei Zeugin einer erstaunlichen Entwicklung: Nachdem im Frühjahr 2010 eine Revolution das Regime in Kirgistan stürzt, werden die bis dahin unter Polizeibeobachtung stehenden Frauen zu Mitgestalterinnen eines demokratischen Aufbruchs. So schafft Erkingül nach den ersten demokratischen Wahlen den Sprung ins Parlament und führt ihren zähen Kampf gegen die Goldmine als Politikerin weiter. Mit Humor und großer Nähe zeigt der Film Leben und Überleben in einem kirgisischen Dorf, und den globalen Kampf um Rohstoffe aus der Perspektive mutiger Frauen in Zentralasien.

Sa. 12.12.15, 20 Uhr: **Carla's Song**

Regie: Ken Loach (GB/Sp 1996) mit Robert Carlyle, Oylanka Cabezas, Scott Glenn (126 Min)

Glasgow 1987. Während in Nicaragua die post-revolutionäre Phase mit dem Krieg zwischen Sandinisten und Contras in ihre hitzigste Phase geht, droht Flüchtling Carla an der Kälte ihrer Emigranten-Situation zugrunde zu gehen. Bis sich Busfahrer George in sie verliebt und Carla in ihre vom Bürgerkrieg ausblutende Heimat begleitet.

Die junge Immigrantin wird von Kontrolleuren beim Schwarzfahren erwischt, kann dank des hilfsbereiten Busfahrers George jedoch fliehen. Tage später sehen sich die beiden wieder, und der inzwischen entlassene George verliebt sich in die schöne Nicaraguanerin. Doch Carla entzieht sich seinem Charme. Als sie wenig später versucht, sich umzubringen, ahnt

George, daß der Grund für ihre seelischen Qualen mit ihrer Heimat zu tun haben muß. Zusammen reisen sie mitten in die gefährlichste Region des Kriegsgebietes..

Sa. 19.12.15, 20 Uhr: **Jagdhunde**

Regie: Ann-Kristin Reyels (D 2007) mit Constantin von Jascheroff, Josef Hader (86 Min)

Es ist kurz vor Weihnachten. Henrik und sein 16 Jähriger Sohn Lars bewohnen gemeinsam einen alten Bauernhof in der Uckermark. Die dazugehörige Scheune soll zu einem Hochzeitshotel umgebaut werden. Als Fremde werden sie von den Ansässigen isoliert. Die Beziehung zwischen Lars und Henrik ist in Sprachlosigkeit gefangen. Als Lars von dem Verhältnis seines Vaters zur Tante Jana erfährt, fühlt er sich noch stärker ausgeschlossen. Lars lernt Marie kennen. Die Beziehung, die zwischen beiden entsteht, bedarf keiner Worte. Gemeinsam streifen sie durch die verschneite Landschaft, die wie verzaubert wirkt. Das Familienchaos zum Fest der Liebe scheint perfekt, als überraschend die Mutter von Lars mit ihrem Liebhaber auftaucht. Der zukünftige Ort für Hochzeitspaare wird ein Schlachtfeld der Gefühle.

„Dysfunktionale Familien in der schneeweißen Einöde der Uckermark auf der verzweifelten Suche nach Halt und Geborgenheit – man mag bei dieser Prämisse kaum glauben, dass „Jagdhunde“ bei aller inhärenten Tragik so witzig und scharfzüngig ist. Josef Hader spielt wie schon in den Brenner-Filmen einen wortkargen Sarkast, der hier nur noch trauriger wirkt...“
(taz)

Vorschau: 09.01.16: **n.n.**